Halle und Umgegend.

Halle, 3. Januar.

— [Geh. Rath Dr. Ernst Dümmler,] einer der hervorragendsten Historiker, Professor der Berliner Universität, beging gestern seinen 70. Geburtstag. Ernst Dümmler ist ein geborener Berliner und Schüler Ranke's. Er ist jetzt der Vorsitzende der Berliner und Schüler Monumenta Germaniae historica. Dümmler Central-Direktion der Monumenta Germaniae historica. Dümmler hat bekanntlich über dreißig Jahre in Halle als Professor der Geschichte gewirkt, ehe er an die Berliner Universität berufen wurde, um in der philosophischen Fakultät und der Akademie der Wissenschaft einen Ehrenplatz einzunehmen. Hier in Halle hat der immerhin Siebzigjährige zahlreiche Freunde.

— [Jubiläum.] Mit Beginn des neuen Jahres war ein Vierteljahrhundert verflossen, seit Herr Kommerzienrath Emil Stecker in die Leitung des von seinem inzwischen verstorbenen Vater im Jahre 1855 hier gegründeten Bankgeschäftes Reinhold Stecker eintrat, dem er bereits eine Reihe von Jahren hindurch als Angestellter, zuletzt als Prokurist seine Kräfte gewidmet hatte. Bei der Bedeutung dieses angesehenen Bankhauses und der weitausgedehnten Thätigkeit des Jubilars auch auf gemeinnützigem Gebiete konnte es nicht fehlen, daß sein Ehrentag vielen willkommenen Anlaß bot, ihm ihre Verehrung und Hochachtung zu bekunden. Ueberaus zahlreich waren die schriftlich und telegraphisch eingegangenen Glückwünsche und groß die Zahl der Freunde und Bekannten des Jubilars, die am Neujahrsmorgen in den Geschäftsräumen der Firma erschienen, um ihn mündlich zu begrüßen. Besonders erwähnt sei, daß die Angestellten des Geschäfts aus früherer und späterer Zeit ihrer Verehrung für den Jubilar, mit dem zusammen oder unter den sie im Dienste der Firma gestanden, durch Ueberreichung einer künstlerisch ausgestatteten Mappe mit ihren Photographien Ausdruck gaben. Möge es Herrn Kommerzienrath Stecker vergönnt sein, noch recht lange zu wirken für seine Firma, für unser Gemeinwesen und für die mancherlei gemeinnützigen Zwecke, in deren Dienst er sich uneigennützig seit Jahren gestellt hat.

— [Militärisches.] Die Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle für die Militärpflichtigen, die im Jahre 1900 das 20. Lebensjahr vollenden oder die noch keine endgiltige Entscheidung über ihr Militärverhältniß besitzen, hat, wie alljährlich, vom 15. bis 31. Januar zu erfolgen. Für vorübergehend abwesende, kranke oder behinderte Militärpflichtige kann die Anmeldung auch durch die Eltern, Lehr- oder Brotherren angebracht werden. Nicht in Halle geborene Militärpflichtige haben ihre standesamtliche Geburtsbescheinigung, die bereits einmal zur Musterung Erschienenen ihren Loosungsschein mitbringen. Die alphabetische Reihenfolge, in der die Militärpflichtigen sich zu melden haben, wird, wie wir nachtragen, in den nächsten Tagen amtlich bekanntgegeben werden. — Mit dem Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligendienst Versehene haben ihre Anmeldung bis zum 15. d. M. zu bewirken, während diejenigen von ihnen, die noch nicht im Besitz des Berechtigungsscheines sind, bis zum 1. Februar cr. sich bei der Regierung in Merseburg zu melden haben.

— [Stadttheater.] Am Donnerstag wird Richard Wagner's „Götterdämmerung" (mit verstärktem Orchester) wiederholt. Die Vorstellung ist im Farbenabonnement (77. weiß) und beginnt um 7 Uhr. Am Freitag giebt der Charakterkomiker C. W. Büller sein letztes Gastspiel in der Titelrolle des Lebensbildes „Onkel Präsig."

— [Thaliatheater.] Heute, am Mittwoch, spielt der Gast des Thalia-Theaters, Herr Emanuel Reicher vom Deutschen Theater in Berlin, den Johannes Rosmer, welche Novität bei dieser Gelegenheit ihre erste Aufführung in Halle erlebt. Am Donnerstag gelangt das Zugstück Busch und Reichenbach, die dreiaktige Schwanknovität von Heinrich Lee und Meyer-Förster, zum 5. male zur Wiederholung.

— [Gebrauchsmuster.] Eingetragen wurde von der Maschinenfabrik von Hermann Bertram jun. hier eine Vorrichtung zur veränderlichen Messerbewegung an Zeitgleichmachinen mit einem Winkelhebel, in dessen Schenkel ein Handhebel umwechselbar einzulegen ist.

— [Unfallchronik.] Durch einen Sturz von der Treppe kam die Beamtenfrau Bertha Weber so unglücklich zu Falle, daß sie einen komplizirten Bruch des Oberkiefers erlitt. — Der Arbeiter Gotthold Schulze fiel auf der Straße nieder und brach dabei einen Oberarm. — Ein schwerer Unglücksfall stieß der Frau Emilie Helm zu. Als sie sich an einem stark geheizten Ofen wärmte, fing ihre Kleidung Feuer. Die bedauernswerthe Frau erlitt infolgedessen erhebliche und sehr schmerzhafte Verbrennungen am Rücken. Die Verletzten wurden sämmtlich in die Klinik gebracht. Dort verstarb gestern auch nach unsäglichen Leiden das 15jährige Dienstmädchen Minna Kößler aus Müllerdorf an den Folgen der Verbrennungen, die sie bei einem ganz ähnlichen Unfall wie der letzterwähnte erlitten hatte.

Vereins-Chronik.

— [Familienabend des Domkirchenchors.] Am Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, wird der Domkirchenchor einen Familienabend im „Neuen Theater" abhalten, bei dem er den 2. Theil des Oratoriums von Karl Stein: „Die Geburt Jesu" zum Vortrag bringen wird. Die Solopartien haben Fräulein Margarethe Knüpfer, Herr Pastor Meltzer und Herr Lehrer Reuter zu singen übernommen. Außerdem werden an dem Abend noch andere musikalische Vorträge, ferner zwei Ansprachen von Konsistorialrath D. Goebel und Domprediger Beelitz geboten werden. Der Eintritt ist für jedermann frei.

— [Die Vereinigung ehemaliger Realschüler der Francke'schen Stiftungen] veranstaltet am Dienstag, den 23. Januar, im Grand Hotel Bode ein gemüthliches Beisammensein mit Damen, zu dem auch Gäste eingeführt werden können. Da die Zahl der Mitglieder der Vereinigung bereits über 150 gestiegen ist, darf man auf eine rege Betheiligung rechnen, voraussichtlich wird diese festliche Veranstaltung dazu dienen, der Vereinigung Schulkameraden zuzuführen, die ihr bisher noch fern gestanden haben. Der Festausschuß wird sich bemühen, allen Theilnehmern der Feier einige angenehme Stunden frohen Beisammenseins zu bereiten.

— [Der Veteranen-Verband] veranstaltete am Sylvesterabend eine recht würdige Feier der Jahres- und Jahrhundertwende. Unter zwei festlichen und reich geschmückten Christbäumen hatten sich die Mitglieder mit ihren zahlreichen Angehörigen und sonstigen Freunden zusammengefunden. Der erste Theil des Abends galt bei entsprechenden Liedern, Deklamationen, Ansprachen und einer Verlosung dem Christfeste; die letzte Stunde des alten Jahres aber wurde durch Gesang eingeleitet, worauf durch einen Kameraden ein dem Tage entsprechendes Gedicht zum Vortrag gelangte. Dann folgte wiederum Gesang und Vortrag eines Neujahrswunsches durch die Tochter eines Kameraden. Hierauf hielt der Vorsitzende seine Ansprache, die in klarer, verständnißvoller Weise die Hauptereignisse des verflossenen Jahrhunderts von 1800 bis zum Schluß den Anwesenden vor Augen führte und besonders die Errungenschaften beleuchtete, die unser deutsches Volk nach allen Mühen und Kämpfen bis zum Ende des Jahrhunderts zu verzeichnen habe. Ebenso aber auch wurde nicht unerwähnt gelassen, wie auch der Veteranen-Verband trotz seines kurzen Bestehens bis jetzt mit großem Erfolg gewirkt und gearbeitet habe. Als dann der eherne Mund von den Thürmen der Stadt herab das neue Jahrhundert begrüßte, erscholl aus dem Munde aller Anwesenden der Choral: „Nun danket alle Gott!"

— [Gärtnerverein von Halle und Umgegend.] In der am Sonnabend abgehaltenen General-Versammlung wurden nach Erstattung des Jahresberichtes und Entlastung des Rendanten die Herren W. Thürmer, Th. Meinecke, K. Schortmann, A. Heise, W. Buchmann, G. Glück, M. Rotenberg und G. Reuneberger in den Vorstand gewählt. Es wurde beschlossen, ein Wintervergnügen abzuhalten und ein Betrag aus der Kasse bewilligt. Auch für eine im Februar stattfindende Schnittblumen-Versammlung wurde eine Summe zur Verfügung gestellt. Um stets über die neuesten Pflanzen, Kulturverfahren 2c. unterrichtet zu sein, wurde beschlossen, die Zahl der vom Verein abonnirten Fachzeitschriften von zwei auf zu vermehren. Herr Hiemsch hatte einen Strauß sehr schön ausgebildeter Nelken, die die jetzt massenhaft eingeführten italienischen Nelken weit übertrafen und eine prachtvolle Rose ausgestellt.

— [Die Vereine „Oruis" = Magdeburg und „Canaria"=Halle] veranstalteten an den beiden letzten Feiertagen in den Räumen der „Kaiserfälle" eine gut besuchte Kanarien-Ausstellung. Es waren 126 Kanarienvögel ausgestellt, die schon am 30. Dezember von den Herren Friedrich-Leipzig, Fischer-Sangerhausen und Kohl-Annaberg prämiirt waren. 60 Kanarien waren zum Verkauf ausgestellt. Von Herrn Mertens hier, Geiststraße, waren verschiedene exotische Vögel ausgestellt sowie mehrere Käfige und Futtersorten. Ebenso hatte Herr Toebkloff, Gr. Steinstraße, verschiedene Sorten Vogelfutter und Käfige ausgestellt. Die Vogelkäfigfabrik C. Lange-St. Andrensberg hatte mehrere zerlegbare Hecklkäfige und Gesangskästen geliefert. Die letzte Nummer des Ausstellungs-Katalogs wies eine großartige Schmetterlingssammlung auf, die von Herrn Tietz-Magdeburg gesammelt worden ist. Auszeichnungen erhielten: eine goldene Medaille die Herren Albrecht, Wölchel und Stroh von hier; eine silberne Medaille die Herren Laue, Tietz und Müller aus Magdeburg, Lange-St. Andrensberg. Auch gelangten verschiedene Geld- und Ehrenpreise zur Vertheilung.

Thalia-Theater.

Gastspiel von Emanuel Reicher. — „Die arme Löwin" von Emil Augier.

Es ist eine wenig angenehme Pflicht feststellen zu müssen, daß gestern abend beim ersten Gastspiel Emanuel Reicher's, eines der genialsten Bühnenkünstler der Gegenwart, sich kaum hundert Personen im Thalia-Theater eingefunden hatten. Aber es liegt mir durchaus fern, deshalb den bösen Zungen beizupflichten, die aus dieser betrübenden Thatsache hämische Schlüsse auf das Kunstverständniß und den Kunstgeschmack der Hallenser ziehen wollen, denn hundert Erfahrungen haben mich ehrlich überzeugt, daß es Verleumdung ist, wenn man sagt, daß die Vorführungen der Varietés bei unserm Publikum mehr Verständniß finden, als die Kunst der glänzendsten Sterne am Theaterdimmel. Das ist gewiß Verleumdung, wenn es auch eben so gewiß bedauert werden muß, daß dergleichen mit einem Anschein von Berechtigung gesagt werden kann. Die begeisterten Aufnahmen der Gastspiele von Adele Sandrock und Adalbert Matkowsky haben gottlob bewiesen, daß unser Theaterpublikum den Leistungen von Bühnenkünstlern ersten Ranges nicht nur Interesse, sondern auch Verständniß entgegenbringt und wenn Emanuel Reicher, ein Künstler, der weder an Können, noch an Ruf den beiden eben genannten nachsteht, gestern abend über einen sehr schwachen Besuch zu klagen hatte, so sind die Ursachen dafür sicherlich in ganz anderer, als der vorhin gedachten Richtung zu suchen. Vielleicht war es ein Mißgriff, den ersten Abend des Reicher-Gastspiels unmittelbar auf den Tag nach der Neujahrsfeier zu legen, vielleicht auch hat man versäumt, in geeigneter Form darauf hinzuweisen, daß das Gastspiel Emanuel Reicher's eines der hervorragendsten Theaterereignisse dieser Saison bedeutet. Sicherlich aber darf man die Erwartung hegen, daß unsere Theaterfremde heute abend dem zweiten Auftreten Emanuel Reicher's in Henrik Ibsen's Schauspiel „Rosmersholm" mehr Theilnahme entgegenbringen und daß sie dabei bedauern werden, den ersten Gastspielabend versäumt zu haben. Emanuel Reicher hatte dafür den Pommeau in Emil Augier's bekanntem Ehebruchsdrama „Die arme Löwin" gewählt. Die arme Löwin ist Seraphine, die Gattin des für an Jahren bedeutend überlegenen Bureauvorstehers Pommeau; um die große Dame, die Löwin, spielen zu können steht ihr nur eines im Wege: das geringe Einkommen ihres Gatten. Sie läßt sich deshalb ihre kostbaren Toiletten von ihrem Liebhaber bezahlen, den sie in dem Advokaten Leon Lecarnier gefunden hat. Dieser Liebhaber ist zugleich der Gatte von Pommeau's Pflegetochter Therese, die den gutmüthigen und ehrenhaften Pommeau wie einen wirklichen Vater verehrt. Als Pommeau von dem Verhältniß seiner Frau zu Lecarnier erfährt, vermag er den Treubruch seiner Gattin nicht zu verschmerzen und er verläßt seelisch gebrochen sein Haus auf immer. So theatermäßig Emil Augier diesen Pommeau auch gezeichnet hat, so hatte man gestern dieser Figur gegenüber doch niemals den Eindruck des Unwahren und Unechten, was jedoch nicht das Verdienst Augier's, sondern das des Darstellers Emanuel Reicher war. Es verblüffte geradezu, soviel Echtheit und Lebenswahrheit auf der Bühne zu sehen; nicht ein Schauspieler spielte uns eine Rolle vor, sondern man glaubte einen Menschen mitten aus dem Leben herausgerissen und sein Schicksal vor uns durchleben zu sehen, so echt und so unmittelbar wirkte Reicher's Leistung. Vom ersten Augenblicke seines Auftretens an, wo er als der bescheidene und schüchterne Bureauvorsteher, dem immer etwas subalternbeamtenmäßig gedrücktes anhaftet, erscheint, wußte er zu fesseln; prächtig brachte er die ersten Zweifel an der Treue Seraphine's zum Ausdruck, und erschütternd wirkte es, als er in heißem Groll sich aufbäumt gegen die Treulose und schließlich niedergebrochen davonwankt, um sich in irgend einen stillen Winkel zu verkriechen und zu sterben. Besonderes Lob verdient auch die Zurückhaltung, die er sich beim Zusammenspiel auferlegt; niemals drängt er sich nach Virtuosenart in den Vordergrund, wenn er zufällig nicht die Hauptperson auf der Bühne ist, aber sobald er entscheidend in die Handlung eingreift, weiß er sofort alles Interesse auf sich zu konzentriren. Neben der Kunst Reicher's, den man mit Recht den Meister realistischer Schauspielkunst nennt, konnten nur wenige Mitglieder unseres Thalia-Ensemble gut bestehen. Die tüchtigste Leistung von ihnen bot Herr Bira, aber auch die Damen Nebauer, Harden und Saalmann seien mit Anerkennung genannt. Die kleine Zuschauergemeinde überschüttete den Gast mit Beifall und nach jedem Aktschluß wurde Emanuel Reicher oftmals vor den Vorhang gerufen.

Hugo Gerlach.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Am Sylvesterabend fand im Königlichen Opernhause zu Berlin die erste Aufführung der dreiaktigen Märchenoper „König Drosselbart" von Axel Delmar, Musik von Gustav Kulenkampff statt. Die Novität fand äußerlich eine freundliche Aufnahme. Der Komponist wurde mehrere male gerufen. Das Verdienst an dem Erfolg fällt, nach der „Nat.-Ztg." dem Dichter des Buches, nicht dem Komponisten zu, der in seiner Märchenoper die Töne nicht zu treffen verstand, die diesem eigenartigen Genre der Komposition allein die innere Berechtigung zu geben vermögen.

— Im „Deutschen Theater" zu Berlin fand am Sonnabend der harmlose Schwank „Der Bielgeprüfte" von Wilhelm Meyer Förster heiteren Beifall, dem sich aber auch eifriger Widerspruch entgegensetzte.

— Zur Theilnahme an einer Preisbewerbung „Lied auf Kiel" hatte die „Nordostseezeitung" eingeladen. Es waren 134 Bewerbungen eingegangen. Den Preis erhielt Frau Stine Andresen in Boldixum auf Föhr. Sie ist eine friesische Witwe, die 1849 auf einer jetzt im Meer versunkenen Hallig bei Föhr geboren wurde. Ein Preisausschreiben für eine Komposition des Liedes auf Kiel wird demnächst erlassen werden.

Gerichtsverhandlungen.

8. Leipzig, 2. Jan. [Ein Todesurtheil aufgehoben.] Vom Schwurgericht in Ostrowo ist am 29. November v. J. nach zweitägiger Verhandlung der Maurergeselle Maximilian Chmielowski aus Posen wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode verurtheilt worden. C. machte geltend, daß die Ermordete seine Braut gewesen sei, was sich aus dem Vorhandensein von Verlobungsringen ergebe, und daß er die Absicht gehabt habe, sie zu heirathen. Habe aber ein ernsthaftes Verlöbniß vorgelegen, so sei es nothwendig gewesen, die Zeugin vor ihrer Vernehmung auf ihr Recht, die Aussage oder wenigstens die Beeidigung derselben abzulehnen, hinzuweisen. Dies sei dem Gesetze zuwider unterlassen worden. Das Reichsgericht hob heute das Urtheil auf und verwies die Sache an das Schwurgericht zurück, da der gerügte Verstoß in der That vorliege und die Möglichkeit nicht zu bestreiten sei, daß das Urtheil auf demselben beruhe.

Vermischtes.

× **Ist das Jahr 1900 das erste oder das letzte eines Jahrhunderts?** Zu dieser viel erörterten Frage schreibt man uns noch: Das Jahrhundert umfaßt 100 Jahre. Jedes Jahr ist der Zeitabschnitt für einen Weg der Erde um die Sonne. Der Umlauf dauert 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten 48 Sek. Gemeinhin rechnet man zum Jahre 365 Tage. Das Jahrhundert umfaßt aber nicht blos 100 Jahre à 365 Tage, sondern noch 100 × 5 Stunden 48 Min. 48 Sek., das sind 24 Tage 5 Stunden 20 Min. Diese 24 Tage sind im 4., 8., 12 Jahre 2c. als 29. Februar eingeschaltet. Für das hundertste Jahr bleiben nur 5 Stunden 20 Minuten, daher fällt in ihr der Schalttag aus. Wie der Ueberschuß des Gemeinjahres von 5 Stunden 48 Min. 43 Sek. im letzten Jahre eines Jahrhunderts ausgeglichen wird, so geschieht es auch mit dem Mangel eines 25. Schalttages im letzten Jahre des Jahrhunderts. Nach dem Kalender ist also das Jahr 1900 das letzte und nicht das erste eines Jahrhunderts. Es fehlt ihm als charakteristisches Zeichen der 29 Februar.

Der genähte Kartenbrief. Daß der Staatssekretär des Reichspostamtes, Herr v. Podbielski, gut zu pariren weiß, bewies er kürzlich einmal wieder recht schlagend. Kauft sich da eines Tages ein Mann in Westfalen einen Kartenbrief, aber siehe da, die Gummirung fehlt. Erboßt schickt der Mann den Brief mit einem Faden zugenäht an Herrn v. Podbielski und fragt in dem Briefe ironisch an, ob man so mit mangelhaft gummirten Kartenbriefen verfahren müsse? Mit wendender Post traf eigenhändige Antwort ein und in liebenswürdigster Weise theilte der Staatssekretär dem Frager mit, daß er den Brief ganz richtig behandelt habe, nur müsse er den Faden durch jedes Loch der Zähnung ziehen! — Wer lachte nun zuletzt? — Uebrigens ist die Sache natürlich auch auf dem Dienstwege erledigt worden.

Eine ruchlose That beging ein bäuerliches Ehepaar in Mlosowa bei Trzebinia in Galizien an seinen Kindern. Der Mann hatte, nachdem ihm seine erste Frau gestorben, kürzlich eine andere geheirathet, der die aus der ersten Ehe hinterbliebenen drei Kinder im Alter von sechs, fünf und drei Jahren ein Dorn im Auge waren. Sie lag deshalb ihrem Manne beständig in den Ohren, die Kinder beiseite zu schaffen. Auf Anrathen der Frau führte der Mann die drei Kinder in den Wald, begoß sie dort wiederholt mit kaltem Wasser und ließ sie über Nacht dort, um sie dem Tode durch Erfrieren auszusetzen. Der teuflische Plan gelang leider vollständig, denn am nächsten Morgen wurden die drei Kinder eng aneinander geschmiegt todt aufgefunden. Der Verdacht, die Kinder planmäßig ums Leben gebracht zu haben, lenkte sich sofort auf die Stiefmutter. Sie wurde verhaftet und gab gleich im ersten Verhör an, ihren Mann zu dieser bestialischen That veranlaßt zu haben. Das Ehepaar wurde hierauf geschlossen dem Kriminalgericht in Krakau zugeführt.

— **Massenhafter Schneefall** wird aus dem Bayrischen Wald gemeldet. Der Schnee liegt über 3 Meter tief und geht bis an die Hausdächer, so daß die Bewohner sich unter der Schneedecke durcharbeiten müssen, um den gegenseitigen Verkehr herzustellen. Die mit Schnee dicht behangenen Wälder haben ein wunderbares Aussehen. Für das Wild gestaltet sich der Winter streng; es sind bereits alle Futterplätze eingerichtet.

Kunden per Extrazug. Aus Soest wird der „Rh.-Westf. Ztg." geschrieben: Um den Bewohnern des östlichen Westfalens Gelegenheit zu geben, ihre Weihnachtseinkäufe bewirken zu können, stellten ihnen hiesige Geschäftsleute am Sonntag, den 17. d., einen Extrazug zur freien Benutzung auf der neueröffneten Eisenbahn Soest-Belecke-Brilon, nämlich von Brilon nach Soest hin und zurück. — Hoffentlich bürgert sich das Herauholen der Kunden per Extrazug nicht ein, denn was würden z. B. die Soester Detaillisten sagen, wenn ihnen von Elberfeld-Barmen oder Dortmund aus die Kundschaft fortgeholt würde? Was du nicht willst, das man dir thue, usw.

Der „Heiligenschein". Vor einigen Tagen hielt in Wien der Begründer der Wetterwarte auf dem Sonnblick Oberst v. Obermayer, Professor an der technischen Militärakademie in Wien, in der „Meteorologischen Gesellschaft" einen Vortrag über das Phänomen des „Heiligenscheins." Er wies zunächst darauf hin, daß bereits im Jahre 1795 in der Novembernummer des „Deutschen Merkur" der auffälligen Erscheinung Erwähnung gethan wurde, wie der Schatten einer Person bei tiefstehender Sonne von einem lichten Saum begrenzt erschien. Für diese Erscheinung, die man späterhin als „Heiligenschein" bezeichnete, wurden mehrfache Erklärungen versucht. Erst 1868 wies Mach nach, daß es sich hierbei um eine rein subjektive, d. h. im Auge des Beobachters sich abspielende Erscheinung handelt, der kein objektives, wirklich existirendes Substrat zu Grunde liegt. Man kann diesen „Heiligenschein" jederzeit beobachten, wenn man einen dunklen Gegenstand vor einem lichten Hintergrund beobachtet, zum Beispiel seinen eigenen Schatten auf Asphaltpflaster oder starken schwarzen Druck auf weißem Papier; stets wird man das dunkle Objekt von lichten Streifen eingefaßt sehen. An einer Reihe von Objekten demonstrirte der Vortragende den theoretischen Theil seiner Ausführungen.

Ein solides und bequemes Nest. Das ornithologische Museum von Solothurn in der Schweiz ist um einen merkwürdigen Gegenstand bereichert worden, der wohl einzig in seiner Art sein dürfte. Es ist ein Vogelnest, das nicht weniger als 32 Centimeter im Umfange hat und ganz aus stählernen Uhrfedern konstruirt ist. Während des Sommers bemerkte ein Arbeiter einer großen Uhrmacherwerkstätte der Stadt, daß eine Schwalbe, die auf einem benachbarten Baum nistete oft in den offenen Arbeitsraum flog und im Davonfliegen irgend etwas aus der Werkstätte, sei es ein Metallspäncher oder gar eine stählerne Uhrfeder im Schnabel mitführte. Vor einigen Wochen nun, nachdem die Schwalbe längst mit ihren Genossen in ein wärmeres Land gezogen war, kam der Arbeiter auf die Idee, auf den Baum zu klettern und das verlassene Schwalbennest an-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000103035/fragment/page=0001

zusehen. Und o Wunder! Dieses Nest war ganz und gar aus entwendeten Uhrfedern zusammengesetzt und bildete gleichwohl eine weiche und sehr leichte Wiege.

Die päpstliche Tiara. Wie manche weltliche Fürsten in schwierigen Zeitläuften keinen Anstand nahmen, die Diamanten ihrer Krone zu verpfänden, so auch die Päpste. Dem Papst Paul II. liehen die Bini 3000 Goldgulden auf seine Tiara, 2200 in baar, den Rest in Seidenzeug und Leinengebelins, gegen 20 Brief, wenn die Summe nicht in einem halben Jahre zurückbezahlt würde. Julius II. verpfändete die Tiara dem Fürsten Chigi vor der Schlacht bei Ravenna gegen ein Darlehen von 40,000 Goldgulden. Diese wundervoll ausgestattete Tiara wurde während der Belagerung Roms im Jahre 1527 zerstört. Die Reparaturen, die durch den Transport der verpfändeten Objekte erwuchsen, kosteten, nach der „Fronde," jedesmal nicht weniger als 500 Goldgulden.

Ein dreijähriger Klavier-Virtuose. Der Madrider Korrespondent der Münchener „Allgemeinen Zeitung", also eines sehr ernst zu nehmenden Blattes, berichtet ausführlich von einem dreijährigen Knaben, der vor einigen Wochen in Madrid als Klavier-Virtuose auftauchte und der sogar für das Klavier komponiren soll. Das Madrider Wunderkind hätte also, wenn die Geschichte wahr ist, vor dem sechsjährigen Mozart einen Vorsprung von drei Jahren. Der Wunderknabe heißt Pepito Rodriguez Arxiola und gehört einer wohlhabenden galizischen Familie an. Der Vater Pepito's war Infanterie-Kapitän und ist im letzten Feldzug auf Kuba gefallen. Die Mutter, eine vortreffliche Klavierspielerin, lebt in Ferrol im Hause ihrer Eltern. Als vor etwa einem Jahre Pepito entwöhnt werden sollte, setzte sich die Mutter, wenn er unruhig war, die und da, mit ihm auf dem Schoß, an das Klavier und spielte ihm allerlei Stücke vor. Während sie spielte, horchte der Kleine aufmerksam zu. Eines Tages nun — die Dame hat es dem Korrespondenten der „Allg. Ztg." selbst erzählt — befand sich Pepito allein in der Stube auf seinem Kinderstuhl am Klavier, während die Mutter in der Küche war. Plötzlich hörte sie Accorde auf dem Klavier anschlagen und bald darauf kunstgerecht und mit großem Eifer eine aragonesische „Jota" spielen. Die Frau eilte hinein in die Stube, um zu sehen, wer spielte, und war einer Ohnmacht nahe, als sie sah, daß kein anderer als ihr Pepito der Musiker war. Pepito war damals etwas mehr als zwei Jahre alt. Von nun an spielte die Mutter dem Kleinen öfter vor, und Pepito erlernte alle Stücke, die seine Mutter spielte. Seit einigen Monaten fing er begonnen, Stücke zu komponiren, und sein Spiel ist nicht korrekt, schwerfällig, sein manierirt. Am 6. v. M. trat der dreijährige Künstler im Konzertsaal Montano in Madrid vor eine aus Journalisten, Musikern und Künstlern bestehenden Publikum auf. Mit bewundernswürdigem Fingersatz, mit einer geradezu unglaublichen Sicherheit trug das Kind verschiedene mehr oder weniger schwere Stücke vor, wie die spanische Nationalhymne, galizische und aragonesische Volksweisen, einen Konzertwalzer, Moranna, ein Capriccio von Espinosa, eine Phantasie aus „Lucia di Lammermoor" und viele andere. Ein anwesender Klavier-Virtuos spielte nur einmal dem Kleinen ihm bisher gänzlich unbekannte Stücke vor, und sofort spielte Pepito sie perfekt nach. Der Korrespondent erzählt weiter: Am 26. Dezember habe ich der interessanten Familie einen Besuch abgestattet. Die Mutter empfing mich sehr freundlich. Sie fragte den Knaben: „Willst du dem fremden Herrn nicht etwas vorspielen?" Pepito, ein gewecktes, munteres Bübchen, antwortete mit der den jüdländischen Kindern eigenen unbefangenen Lebhaftigkeit: „Schwatzen, Mama, doch mußt du mich auf den Schemel heben." Das besorgte ich; und das Kind entlockte den Tasten wundervolle Töne. Ich war sprachlos vor Staunen. Die Mutter ließ sich dahin aus, es sei ihr herzlichster Wunsch, daß Pepito ein großer Musiker werde, sie wolle ihn aber nicht ermüden und gedenke erst, wenn er sieben Jahre alt sei, ihm einen Musiklehrer zu geben. Für jetzt habe sie blos das Bestehen der ungewöhnlichen Anlagen ihres Kindes bekannt machen wollen. Ehe sie wieder nach Ferrol zurückkehrt, will sie Pepito noch in einem Konzerte auftreten lassen, dessen Erlös ausschließlich den Armen Madrids gehören soll. Während wir sprachen, näherte sich Pepito mit einem Blatte Papier und einer Feder in der Hand und sagte mir: „Soll ich ein Musikstück aus dem Stegreif erfinden und aufzeichnen?" Ich antwortete bejahend, und nun fing der Kleine an, auf dem Papier allerlei unverständliche Schnörkel und Linien zu ziehen. Darauf setzte er sich an das Klavier, mit Hilfe seiner Mama, und spielte sonderbare, nicht unlieblich Weisen, indem er den Blick auf das „beschriebene" Papier heftete. Hernach zeigte er mir einen ganzen Haufen von seinen „Kompositionen", die er sorgfältig aufbewahrte.

Aus dem Familienleben des Schahs. Zu den schweren Regentenpflichten des „Königs aller Könige" gehört auch die Erfüllung eines am persischen Hofe schon uralten Gebrauches, sich jeden Freitag zu verheirathen, und zwar immer mit einem Mädchen, das gewöhnlich in einem Alter von zwölf bis fünfzehn Jahren steht und das sich in Betreff seines vergangenen Lebenswandels keinen Vorwurf zu machen braucht. Zu diesem Zwecke befinden sich im kaiserlichen Harem zu Teheran schon mehrere bejahrte Frauen, die im Auftrage ihres hohen Gebieters nicht nur in der Residenzstadt selbst Besuche machen, sondern auch fleißig das Land bereisen, daselbst die Harems besuchen und, falls sie ein für den Schah würdiges weibliches Wesen finden, dasselbe gleich nach Teheran bringen. Hier schließt nun der „König aller Könige" mit dieser neuen Suleika oder Fatimeh einen Sigha (sprich Strah) oder Vertrag ab, indem er sich verpflichtet, diese neue Herzenskrone für eine bestimmte Zeit bei sich zu behalten und nach Ablauf der im Vertrage bedungenen Zeit dieselbe mit einem schon festgesetzten Geldgeschenke zu entlassen. Nach Unterzeichnung dieses Vertrages tritt der Schah mit seiner neuen Frau vor einen Mollah (Priester) hin, in welchen Hände beide das Islamitische Glaubensbekenntniß: „Es giebt keinen Gott außer Gott, und Mohammeds ist sein Prophet", ablegen, worauf dann der Priester die Hand des Mädchens in die des Schahs legt und auf beide den Segen des Himmels herabfleht. Nach Ablauf des Vertrages kann derselbe auch erneuert werden, nur muß der Mollah dabei wieder intervenieren. Uebrigens sucht der Schah, wenn ein solcher Vertrag zu Ende geht, dessen Besitzerin auch dadurch zu verlorgen, daß er sie an einen seiner Beamten oder Offiziere verheirathet oder verschenkt. Rechtmäßige Gattinnen des Schahs können aber nur solche Frauen werden, die aus seiner Familie selbst herstammen, und dieselben erhalten dann den Titel „Chassfsiteh" (auserwählte Gattinnen). Im Harem des Schahs sollen jetzt ungefähr 50 Frauen leben.

Die Pest. Auf der Insel Mauritius sind in der vergangenen Woche siebzehn Personen an der Pest gestorben; außerdem wurden zwanzig Neuerkrankungen gemeldet.

Mit „gebrochenem" Herzen 104 Jahre alt geworden ist eine Miß Elizabeth Jones, die kürzlich in Charleston im Staate West-Virginien starb. Der Tod dieses greisen Fräuleins ist der Abschluß eines Romans, wie er sich nur selten im wirklichen Leben abspielen dürfte. Mit kaum 18 Jahren verlobte sich Miß Jones, die dazumal für eine große Schönheit galt, mit einem flotten Krieger, einem Leutnant der Virginia-Miliz, die 1812 im Dienste der Vereinigten Staaten in den Krieg zog. Am 23. Aug. 1814 fiel der junge Offizier in dem Gefecht mit den britischen Truppen bei Alexandria in Virginien. Das war wenige Tage vor dem für die Hochzeit festgesetzten Termin. Als man der Braut die Todesnachricht überbrachte, geberdete sie sich wie eine Wahnsinnige. Nur mit Mühe konnte sie daran gehindert werden, sich ein Leid anzuthun. Nach längerer Zeit erst kehrte ihr Lebensmuth und zum Theil auch ihr Frohsinn zurück, aber ihrem Schwur, dem todten Liebsten die Treue bis zu ihrem letzten Athemzuge zu bewahren, hat sie gehalten. Dieser Moment hat freilich etwas lange auf sich warten lassen.

„Nächtlich am Tugela lispeln." Eine wohlgelungene Nachbildung des bekannten Gedichtes: „Nächtlich am Busento lispeln" geht der Deutschen Zeitung aus ihrem Leserkreise zu. Sie nimmt Bezug auf die Ereignisse am Tugela:

Colenso.

Nächtlich am Tugela lispeln bei Colenso dumpfe Lieder.
In den Wassern schallt es Antwort und in Wirbeln klingt es wieder.
Und den Strom hinauf, hinunten, sieh's die Schatten tapf'rer Briten,
Die von sichern Burenkugeln den Todatentod erlitten.
Allzufrüh und fern der Heimath mußte man sie hier begraben,
Während noch die Jugendloden ihre Schultern blond umgaben.
Und es sang der Chor der Buren: „Schlaft in euren Heldenehren,
Eurem todeskühnen Ringen soll man nicht das Lob verwehren,
Fluch nur Denen, die geiendet euch um schnöden Goldes willen,
Um die wohlgefüllte Börse mehr und immer mehr zu füllen,
Die mit der Verleumdung Gifte erst versuchet uns zu ächten,
Um den Vorwand so zu finden, unser freies Volk zu knechten.
Die gehofft, die Macht des Geldes könnte unser Land verderben,
Wo für Recht und Freiheit jeder, selbst der Knabe weiß zu sterben.
Wissen sollt ihr's, daß die Freiheit hier noch eine Burg gefunden,
Bis das Herz des letzten Burghers blutet unter Todesmunden!" —
Und es hallet von den Bergen und es rauschet in den Klüften
Und es dröhnt das Lied der Buren wie ein Donner in den Lüften:
„Wir, ein kleines Volk von Hirten, trotzen euren Millionen,
Die in allen Erdentheilen als der Völker Herrscher thronen,
Fest wie unsre Felsen stehen unsre Flagge, unsre Ehre!"
Sangen's und des Stromes Welle trug es fort von Meer zu Meere.

Australische Dienstboten. Was würden wohl die europäischen Hausfrauen zu dem Gesetz sagen, das soeben in der legislativen Versammlung von Neusüdwales verhandelt wird und mit bedeutender Stimmenmehrheit bereits durch das vorbereitende Stadium gegangen ist? Es schreibt vor, daß kein weiblicher Dienstbote mehr als acht Stunden am Tage arbeiten soll, und daß Mädchen unter 14 Jahren überhaupt nicht in Dienst genommen werden sollen. Mit Hinsicht auf besondere Gelegenheiten, wie Geselligkeiten, hat die Hausfrau das Recht, 12 Stunden Arbeit zu verlangen, jedoch nicht mehr als dreimal vierteljährlich, und diese Gelegenheiten dürfen nicht an aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden. Um aber in allen Beziehungen gerecht zu sein, erklärt das Gesetz die Vernachlässigung der Pflicht durch einen Dienstboten als eine Uebertretung des Gesetzes.

Unglücksfälle und Verbrechen. Bei einer Sylvesterfeuerwerei in Angerthal bei Wülfrath (Rheinprovinz) entstand unter jungen Leuten ein Streit, der sich auf dem Nachhausewege der Streitenden fortsetzte und leider ein trauriges Ende nahm. In unmittelbarer Nähe seiner elterlichen Wohnung wurde der Sohn des Bauern Focke zu Kämpchen von einem Heubinder in den Unterleib gestochen. Der Stich traf die Schlagader und führte in wenigen Augenblicken den Tod des Verletzten herbei. — In Brüssel wurde am Sonnabend die Abendvorstellung des Cirkus Schumann durch einen traurigen Vorfall gestört. Fräulein Margarethe Powels und ihr Bruder hatten soeben ihre Künste auf dem Pferde vollendet, als die Reiterin schwankte, vom Pferde fiel und auf der ersten Reihe der Parkettsitze niedersank. Man trug die Bewußtlose sofort nach ihrem Ankleideraume, zwei Aerzte waren zur Stelle, aber alle Bemühungen, sie zum Leben zurückzurufen, scheiterten; sie brachte nach wenigen Augenblicken ihren Geist aus. — Der französische Dampfer „St. Jean", von Antwerpen nach Lissabon unterwegs, sank an der nordfranzösischen Küste. Ein Theil der Mannschaft wurde gerettet. Die Zahl der Umgekommenen ist nicht bekannt. — Die niederländische Marinepräsektur berichtet, daß der englische Lloyddampfer „Emily" in der Nähe des Leuchtthurmes „Eaulhem" mit Mann und Maus gesunken ist. Bisher wurde noch keine Leiche geborgen.

Personalnachrichten. In Berlin starb am Sonntag der frühere Centrumsabgeordnete Friedrich Kochhann, Amtsgerichtsrath a. D., 85 Jahre alt. Er vertrat 1874—1893 den Wahlkreis Mayen-Adrweiler im Reichstag und gehörte während des Kulturkampfes zu den Vorkämpfern des Centrums. — Dr. Hausjacob, der bekannte Schwarzwaldschriftsteller und Stadtpfarrer von Freiburg, wird das ihm am Neujahrstag verliehene Ritterkreuz erster Klasse vom Zähringer Löwen zurück. — In Sao Benedetto starb, 57 Jahre alt, der Dramatiker Barbieri, der „letzte Bohemien" Italiens. Die Zahl der Tragödien, Romane, Novellen, politischen Broschüren, die er schrieb, ging in die Tausende, und alle trotzen dermaßen von Blut, daß ihr Autor im Volksmund einfach der „blutdürstige Ulysses" hieß. Uebrigens war, nach dem „B. T.", Barbieri von Hause aus ein respektables Talent, gab sich aber mit seiner Vielschreiberei völlig aus. Eine Diogenes-Natur, hatte unser Dichter niemals einen festen Wohnsitz, hauste bald in Europa, bald in Südamerika, bald im Grand Hotel, bald in den Bögen des Kolosseums. Ward er im Theater ausgepfiffen, so machte er darüber die ausgelassensten Witze — hatte er Glück, so verzubelte er das Honorar mit den Genossen in der Kneipe oder verspielte es am Billard. War Barbieri auch kein Shakespeare, so verklärt Italien in ihm doch ein liebenswürdiges litterarisches Original. — In Sydney erschoß sich der früher sehr angesehene deutsche Violinvirtuose Martin Simonsen angeblich aus Nahrungssorgen. — In Paris hat der Direktor der „Großen Oper", Eugène Bertrand, Er übernahm 1892 mit Campo-Casso zusammen die Direktion der „Großen Oper", die es bis zu seinem Tode zuletzt mit Gailhard zusammen geleitet hat. Die Krankheit, die seinen Tod herbeiführte, hat Bertrand sich bei dem Begräbniß von Charles Lamoureux geholt.

Aus dem Leserkreise.

Das seit einigen Tagen anhaltende Thauwetter hat die Zufahrtswege zum Südfriedhof, also die obere Weesenerstraße und die Friedenstraße, in einen so miserablen Zustand versetzt, daß sie von Fußgängern kaum zu passiren sind. Wer in dortiger Gegend geschäftlich zu thun hat, oder einem Begräbniß auf dem Friedhofe beiwohnen will, hat unter dieser Kalamität sehr zu leiden. Da der Verkehr in beiden Straßen ein nicht unbedeutender ist, so müßten doch von seiten der Polizeiverwaltung Maßnahmen getroffen werden, damit hier alsbald Wandel eintritt. Der Dank Vieler wird ihr dann sicher zu heil werden.

R . . . . . r.

Wann beginnt das neue Jahrhundert? (O. G. u. Andere.) Die Frage, ob ein neues Jahrhundert mit dem 1. Januar 1900 oder 1901 beginnt, hat wiederholt die Geister lebhaft beschäftigt. Die einen sagen, das Jahrhundert resp. Jahrzehnt beginnt, wenn die betreffende Stelle der Jahreszahl geändert wird, das Jahr 99 sei das letzte des vorigen Jahrhunderts; die anderen sagen, die Zählung jedes neuen Cyklus beginne mit 1 und nicht mit 0. In der Praxis haben die Anhänger der ersteren Auffassung stets recht behalten, denn man hat allemal das neue Jahrhundert am 1. Januar 1600, 1700, 1800 begrüßt, chronologisch ist das aber ein Irrthum. Die Möglichkeit einer Meinungsverschiedenheit entspringt aus der Frage: „Hat unsere Zeitrechnung mit einem Jahre Null oder mit dem Jahre Eins angefangen?" Die Chronologie läßt aber auf das Jahr 1 v. Chr. unmittelbar das Jahr 1 n. Chr. folgen, ohne ein Jahr Null, wie es der mathematische Standpunkt erfordert und wie es in der Astronomie gezählt wird, einzuschieben, folglich wird vom chronologischen Standpunkte der 1. Januar 1901 der Neujahrstag des neuen Jahrhunderts sein, obwohl bereits auf Befehl des Papstes, des Kaisers, des Bundesraths und anderer hoher Persönlichkeiten und Körperschaften der 1. Januar 1900 als der Neujahrstag des 20. Jahrhunderts gefeiert worden ist. Wissenschaftlich, soweit man überhaupt bei unserer Zeitrechnung von Wissenschaftlichkeit sprechen kann, ist dieses jedoch falsch.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 2. Januar.

Aufgeboten: Der Arbeiter Johann Mocek und Agnes Zebel (Mrocsen und Kempen). Der Brauer Wilhelm Riebartsch und Anna Krause (Giebichenstein und Wörmlitz). Der Pferdewärter Christian Körber und Doris Bohnhaus (Osterwald).

Geboren: Dem Polamentier Bernhard Nolte ein S. Martin (Gr. Klausstr. 20). Dem Tischler Paul Gedal eine T. Ella (Böllbergerweg 13). Dem Schneidermeister Eduard Kornatz ein S. Horst (Martinsberg 5). Dem Ingenieur und Kaufmann Karl Jäger eine T. Rene Promenade 16). Dem Bahnarbeiter Friedrich Gabler ein S. Walther (Böllbergerweg 11). Dem Bäcker Gustav Strehler ein S., Albert (Reideburgerstr. 3). Dem Barbierherrn Paul Artelt eine T., Martha (Wolfstr. 23). Dem Handarbeiter Herm. Fabian ein S., Otto (Hirtenstr. 16). Dem Königl. Regierungs-Baurath Johannes Matz eine T., Louise (Bahnhofstr. 10). Dem Viehtransporteur Franz Stitzel Zw. Tcht., Hilda und Margarethe (Magdeburgerstr. 38). Dem Former Wilh. Thiele ein S., Walther (Ludwigstr. 26). Dem Klempner Louis Stammberger ein S., Ernst (Goethestraße 6). Dem Schneidermeister und Restaurateur Gustav Bernack eine T., Martha (Ludwig Wuchererstr. 26). Dem Maurer Otto Bongoll ein S., Walther (Gr. Ulrichstr. 3). Dem Handarb. Ferd. Fuchs ein S., Otto (Ludwigstr. 6). Dem Prägemeister Gust. Wollratz ein S., Adolf (Dryandenstraße 24). Dem Kerzmacher Otto Querndt ein S., Paul (Weesenerstr. 3). Dem Kaufmann Oskar Manschewski eine T., Johanna (Landwehrstr. 10). Dem Fleischermeister Gustav Kreischner eine T., Martha (Freimfelderstr. 2).

Gestorben: Die Wittwe Marie Rohlmann geb. Vogel, 70 J. (Martinstr. 5). Die Wittwe Friederike Meyer geb. Pfeiffer, 83 J. (Landwehrstr. 10). Des Kutscher Friedrich Sommer S., todtgeb. (Thüringerstr. 6). Des Rentner Karl Heyer S. Karl, 2 Mon. (Wettinerstr. 19). Des Arbeiter Hermann Laue S. Otto, 10 Mon. (Alter Markt 16). Der Strumpfwirker Ferdinand Wiesner, 79 J. (Siechenanstalt). Der Kanonier Friedrich Sutter, 22 J. (Garnisonlazareth). Der Militärkammerkater Karl Thieme, 23 J. (Böllbergerweg 14). Der Musiker Karl Kranz, 66 J. (Dreihauptstraße 8). Henriette Hädicke, 83 J. (Paul Niedeckstift). Minna Köhler, 15 J. (Klinik). Henriette Schnabel, 61 J. (Klinik).

Standesamt Giebichenstein.

Meldungen vom 30. Dezember 1899 bis 2 Januar 1900.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter Karl Leisling und Friederike Zimmermann (Advokatenstr. 9 und Trotthaerstr. 14). Der Glaser Paul Schimpf und Luise Funck (Halle und Eichendorffstr. 34).

Eheschließung: Der Handarbeiter Robert Degenhardt und Karoline Gynbschkow gen. Koch (Gr. Brunnenstr. 51).

Geboren: Dem Bierfahrer Wilhelm Zeidler eine T., Anna Margarethe (Gr. Breitenstr. 5). Dem Eisenbreher Max Schleußner eine T., Else Anna Frieda (Köchstr. 5). Dem Maurer Albert Pretzsch eine T., Anna Hedwig (Reilstr. 27d). Dem Handarbeiter Gustav Brodenfeldt eine T., Erna Renate Sophie (Reilstr. 22). Dem Fabrikarbeiter Max Stolze ein S., Karl Max (Wittelindstr. 10). Dem Korbmachermstr. Max Schimmann eine T., Luise Martha (Burgstr. 15). Dem Handarbeiter Otto Hesselbarth eine T., Minna Ida Klara (Angerstr. 4). Dem Kunst- und Handelsgärtner Max Rosenberg eine T., Helene Elisabeth (Reilstr. 27b).

Gestorben: Der invalide Handarbeiter Heinrich Büttner, 57 J. (Schulgasse 3). Wilhelm Knorre, 5 Mon. (Eichendorffstr. 10).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

New York, 2. Jan. [Telegr.] **Weizen** nahm bei anziehenden Preisen einen durchweg festeren Verlauf auf höhere Kabelberichte, Abnahme der Visible Supply, unbedeutendes Angebot, Abnahme in den englischen sichtbaren Vorräthen und entsprechend der Festigkeit der Lebensmittel. Schluss stetig. — **Mais** verlief durchweg fest auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, bessere Kabelmeldungen sowie im Einklang mit Weizen und den Lebensmitteln und auf Abnahme der sichtbaren Vorräthe. Schluss stetig.

Chicago, 2. Jan. [Telegr.] **Weizen** nahm bei steigenden Preisen einen durchweg festeren Verlauf auf höhere Kabelberichte, Abnahme der Visible Supply, unbedeutendes Angebot bei guter Platznachfrage, sowie Abnahme in den englischen sichtbaren Vorräthen und entsprechend der Festigkeit der Lebensmittel. Schluss stetig. — **Mais** verlief aus denselben Ursachen wie Mais in New York durchweg fest und schloss stetig.

— Die bisher unter der Firma H. J. Merck & Co. in Vienenburg und Oker, sowie C. Zimmermann in Harburg betriebenen Düngerfabriken, sind in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Merck'sche Guano- und Phosphat-Werke in Harburg umgewandelt worden. Das Aktienkapital beträgt 2,000,000 M.

— Die sichtbare Kupferversorgung hat in der zweiten Hälfte des Dezember um 1581 To. auf 22,817 To. abgenommen.

— Der westdeutsche Baumwollspinner-Verband erhöhte die Garnpreise um einen Pfennig.

— Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft, Akt.-Ges. In Dresden ist am 28. Dez diese neue Aktiengesellschaft mit einem volleingezahlten Kapital von 2 Mill. M. begründet worden. Die Gesellschaft hat die in Dresden, Leipzigerstrasse 27-29 belegene Dampfschiffs- und Maschinenbauanstalt käuflich erworben. Der Betrieb geht seit 1 Nov. 1899 für Rechnung der neuen Gesellschaft. Das Unternehmen besteht seit 1861 als Schiffswerft und Reparaturwerkstatt und war 1872 als Aktiengesellschaft unter der Firma Sächsische Dampfschiffs- und Maschinenbauanstalt begründet worden. Im Oktober 1884 war die Fabrik dann in den Besitz der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschiffahrts Gesellschaft übergegangen. Diese Gesellschaft erweiterte seit 1894 die Maschinenwerkstatt und Kesselschmiede bedeutend. Die Maschinenbauanstalt beschäftigt gegenwärtig über 500 Beamte und Arbeiter und liefert z. B. augenblicklich an die Stadt Dresden für die beiden städtischen Kraftcentralen, die siebente und achte Dampfmaschine mit neuer Collmannsfeuerung. Im Ganzen umfasst diese Lieferung vier Maschinen von je 500 und vier solche von je 1000 effektiven Pferden neben einer grossen Anzahl von Dampfkesseln. Ferner hat kürzlich u. a. die Stadt Halle S. für ihr neuzuerbauendes Elektrizitätswerk Auftrag auf die erforderlichen tausendpferdigen Dampfmaschinen der Vorbesitzerin ertheilt. Ferner ist. wie man uns schreibt, das Unternehmen im modernen Kesselbau tüchtig. Die jetzige Umgestaltung soll nun das Werk auf eigene Füsse stellen. Die Aktien sollen zunächst nicht an die Börse kommen.

— Die Baumwollspinnereien in M.-Gladbach, die in den letzten Tagen wieder bedeutende Ordres erhielten, sahen sich zu weiteren Preiserhöhungen veranlasst und verlangen weitgehende Lieferfristen für neue Aufträge. Es scheinen noch weitere Preiserhöhungen in Aussicht zu stehen.

Sozojodol-Schnupfen-Pulver (patentamtlich geschützt) entfernt in kürzester Zeit den

Schnupfen (auch Stockschnupfen)

bewährt sich ferner gegen veraltete Nasen-Rachen-Katarrhe, üblen Geruch aus Mund oder Nase, beliebt beim Schlafen das unangenehme **Schnarchen.**

Aerztlich sehr warm, auch gegen andere Erkrankungen der Nase und des Rachens empfohlen. — Zu beziehen durch die Apotheken: 1/1 Dose 50 Pfg., 1/2 Dose 35 Pfg.

Alleiniger Fabrikant: **H. Trommsdorff**, chem. Fabrik, Erfurt.

(Zusammensetzung: 7% dijodparaphenolsulfos. Zink, Menthol und Milchzucker.)

Neues für die Plättstube. Alle Hausfrauen u. Plätterinnen welche Zeit u. Arbeit sparen wollen, verwenden mit Vortheil Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke (in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pf.

Schirmfabrik Fritz Behrens HALLE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000103035/fragment/page=0002

Carl Steckner

Halle a. S.

Aeltestes und grösstes Special-Geschäft

Gegründet 1851 — **Fernsprecher Nr 9.**

empfiehlt sein grosses Lager

vollständig ausgestatteter Betten.

Eiserne Bettstellen
englischen und deutschen Fabrikates,
Bettfedern und Daunen,
Alpengras- und Rosshaar-Matratzen.
Patent-Stahl-Sprungfeder-Matratzen.

Oberförsterei Thiergarten.

Holz-Versteigerung

Freitag den 12. Januar Vormittags 10 Uhr im Jagen 35 des Unterforstes **Frauenbodt:**

ca. 288 Bauschäume von Nr. 1 bis 288 mit ca. 300 fm, meist stark und gut bis zu 3,5 fm Gehalt pro Stamm,
„ 280 rm kiefern Kloben,
„ 600 rm kiefern Reisig
und aus der Totalität desselben Unterforstes:
ca. 80 rm kiefern Kloben,
„ 120 „ kiefern Knüppel,
„ 30 „ kiefern Reisig I. Kl.,
„ 100 „ Reisig III. Kl.

Annaburg, den 30. Dezbr. 1899.
Der Forstmeister.

Bekanntmachung.

Das städtische Kurhaus **nebst Concertplatz** soll auf 6 Jahre, vom 1. April 1900 ab, anderweit verpachtet werden, und ist dazu Termin auf

Montag den 15. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr

im **Sitzungszimmer des Rathhauses, 1 Treppe,** anberaumt.

Interessenten werden mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß die Bedingungen im Termin bekannt gegeben werden; jedoch sind dieselben auch schon vorher gegen Erstattung von 50 ₰ Schreibgebühr abschriftlich zu beziehen.

Bad Schmiedeberg, 22/12. 1899.
Der Magistrat.

Haus-Verkauf.

Mein in der Großen Ulrichstraße belegenes Haus-Grundstück mit Laden bin ich willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Forderung 140,000 Mk. Selbstkäufer wollen Offerten unter R. 3686 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Eckhaus

in größerer Stadt am Südharz, passend für jedes Geschäft, am besten für Buchbinderei mit Papierhandlung, weil höhere Schule gegenüber, zu verkaufen. Offerten unter **O. 3660** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Großes Fabrikgrundstück

im Centrum der Stadt, 1704 qm, in gutem baulichen Zustande und Nebengebäuden, hübschem großen Garten, **billigst zu verkaufen.** Offerten unter **R. o. 1419** bei **Rud. Mosse, Halle.**

Ein an der Berliner Bahn gelegenes **großes Geschäftshaus** (Villa) verbunden mit vorzüglicher Gastwirthschaft und 6 Morgen Gebäude, ist besonderer Umstände halber zu **verkaufen.** Alles Nähere durch **Schönebeck a/E. Fr. Schernekow.**

Achtung! Für Gärtner!

Junger, unverheiratheter Besitzer eines in bester Lage Magdeburgs gelegenen Blumengeschäfts, altes Geschäft, will wegen eingetretenen Verhältnissen sein gutes Geschäft complett für den spottbilligen Preis von 2000 Mark sofort verkaufen. Näheres **A. Finzelberg, Magdeburg,** Bahnhofstr. 46, III., Eing. Wolkestraße.

Mein Etablissement bei **Torgau,** welches sich **zur Gärtnerei, für Schiffer und jede Fabrik** eignet, besteh. aus Wohnhaus, Pferdestall mit Kutscherstube, großen Lagerräumen, 22 Morgen gut. Gartenboden nebst Wassergraben, will ich **sofort billig verkaufen.** Brandkasse 21,410 ℳ bei wenig Anzahlung. Ein **wirklich billiges, schönes Angebot.** Torgau hat **große Garnison, Elbhafen, Eisenbahn.** Näheres durch **Eugen Eberling, Torgau.**

Colonialwaaren-Geschäft,

verbunden mit Eisenkurzwaaren, Farben- und Hefenhandel, in kl. Stadt Anhalts, sehr altes Geschäft, mit guten umsatzreichen Gebäuden, ist wegen Todesfall für 26,000 Mk. bei 9000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **Louis Bussenius, Dessau,** Bismarckstraße 15.

In **Altstadt Leipzig,** Nähe Markt, beste Metz- u. Geschäftslage, gelegenes

Bayrisch Bier-Restaurant,

sehr großer Bier- und Küchen-Umsatz, ist sofort zu verkaufen, auch als

Special-Ausschank

sehr geeignet. Kapital je nach Verhältnissen 6000 ℳ erforderlich. Näh. durch **W. Pappe, Leipzig,** Fleischerplatz 1b, I.

Gasthof-Verkauf.

Krankheitshalber ist ein sehr rentabler **Logirgasthof** preiswerth zu verkaufen. Umsatz pro Jahr 400 hl Bier. Anzahlung 15,000 Mk. Näheres kostenlos durch **L. Bussenius, Dessau,** Bismarckst. 15.

Ein in einer Industriestadt gelegenes

flottes Restaurant,

Biermsatz jährlich 180—200 Hektoliter, Miethseinnahme 600 Mk., ist eingetretener Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch **Fr. Schernekow, Schönebeck a. E.**

Fabrikgrundstück in Merseburg

in gutem Zustande, sehr günstig gelegen, mit Wohnhaus u. schönem Garten, Fläche 1420 qm, ist billig **zu verkaufen.** Näheres **Kurator-verwalter Kunth in Merseburg.**

Ein **kleines Restaurant** auf Bierpacht ist sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme gehören 350 ℳ. Offerten unter Gg. 710 an die Exp. dieser Ztg.

Fleischerei

in bester Lage einer Fabrikstadt ist sofort preiswerth zu verkaufen event. zu verpachten.

Gefl. Offerten sub A. H. 8 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg** erbeten.

Erbtheilungshalber soll eine in **Weißenfels,** Mitte der Stadt, günstig gelegene alte

Bäckerei

unter günstigen Bedingungen bei 5000 Mark Anzahlung verkauft werden. Anfragen erbeten an **Albert Friedel, Ichtershausen i/Th.**

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote. Keine Vermittlung. „Bank", Berlin postl. Postamt 25. Freicouvert.

Hypotheken-Capital

10—15 Jahre fest, bis 60% d. Taxe.

M. Oberlaender,

Bank-Commiff., Gr. Ulrichstr. 27.

25,000 Mark

auf erste sichere Stelle per 1. April gesucht. Offerten unter G. 3183 an die Expedition dieser Zeitung.

80,000 Mark

auf mein neuerbautes in bester Geschäftslage belegenes Grundstück bis 1. April zu leihen gesucht. Offerten unter F. 2182 an die Exped. d. Ztg.

12—15,000 Mark

auf erste Hypothek zur mündelsicheren Stelle gesucht. Offerten unter E. 2181 an die Exped. dieser Ztg.

20,000 Mark

mündelsicher, auf Villengrundstück per sofort oder 1. April gesucht. Offerten unter D. 2180 an die Exped. d. Ztg.

400,000 Mark

auf ein Grundstück in feinster Lage hier zur ersten mündelsicheren Stelle per 1. April oder 1. Juli gesucht. Offerten H. 2184 an die Exp. d. Ztg.

Ca. 90,000 Mark

erststellige Hypothek sind im Ganzen oder getheilt per sofort oder 1. April auszuleihen. Reflektanten wollen sich mit näheren Angaben sub A. F. 5 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. melden.

750,000 Mark

sind, in Posten getheilt, auf Acker zum billigsten Zinsfuß auszuleihen. Näh. d. **H. Silberberg,** Bank-Geschäft **Halberstadt.**

2—300,000 Mk.

auf ein vollständig schuldenfreies industrielles Unternehmen von sehr großer Ausdehnung als 1. Hypothek **sofort gesucht.** Taxe 500,000 Mk. Off. erb. unter 2197 V. an die Exped. d. Ztg.

35,000 Mark

gesucht zur ersten pupillarisch sicheren Stelle per sofort oder 1. April. Offerten J. 2185 an die Exp. d. Ztg.

10,000 Mark

zur II. Stelle gegen vierfache Sicherheit auf Land eventuell mit 6% verzinslich sofort gesucht. Offert. erbeten unter Chiffre **G. 3653** an die Exp. dieser Zeitung.

Fabrikräume

zu miethen gesucht. Gefl. Off. sub **A. 3670** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Trockene große Lagerräume

sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Alter Markt 14 im Contor.**

In **Weißenfels a/S.,** allerbeste Geschäftslage, ist ein schöner, geräumig.

Laden

mit großem Schaufenster u. elektrischer Lichtanlage, zu jedem Geschäft passend, Verhältnisse halber sofort oder später **zu vermiethen.** Näheres unter A. C. 3 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Laden-Gesuch.

Großen Laden, in guter Geschäftslage, suche auf längere Jahre zu miethen. Off. mit Preisangabe unter B. g. 1803 bef. **Rud. Mosse,** Halle.

Fürstenthal 5

herrschaftl. Wohnung, II. Et., für 500 Mk., 4 beziehb. Stuben, Küche, Balkon 2c., gesunde Wohnlage, mit herrl. Aussicht in das Saalethal, sofort oder 1. April 1900 zu vermiethen.

Magdeburger Straße 36

herrschaftliche große Wohnung (Hochpartierre) zum 1. April zu vermiethen. Näheres II. Etage.

Steinweg 32

2. Etage ist eine **Wohnung** für 380 Mark per 1. April zu vermiethen. **Oscar Heller.**

Lindenstraße 7

ist eine schöne gesunde **Wohnung 1. Etage** mit Aussicht Waisengartens für 550 Mark **zum 1. April zu vermiethen.** Zu erfragen **Steinweg 32** im **Laden.**

Wohnung

Großer Sandberg 16, 450 Mark, per 1. April zu vermiethen.

Für Zahnarzt.

Gr. Ulrichstraße 32, I. Etage, worin 12jährige Praxis betrieben, sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

---

3 Wohnungen,

I. Et. 330 ℳ, II. Et. 300 ℳ, III. Et. 270 ℳ, **Balkon,** herrl. freie Aussicht, Sonnenseite, 1. April zu beziehen **Mansfelder Straße 13.**

Frdl. Wohnung für H. Bölkergasse 5, I.

Kinderl. Ehepaar sucht Wohnung im Pr. v. 300—320 ℳ v. 1./4. (2 St., 2 K., K. u. Zub. Ausführl. Off. unter B. e. 1800 bef. **Rud. Mosse,** Halle.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vacanzen-Liste". **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Wech. Gurtenweberei

sucht tüchtigen soliden **Vertreter.** Offerten unter **2199 X.** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Reisender

für eingeführte **Groß-Destillation** in **Magdeburg per 1. Februar** oder früher bei gutem Gehalt gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschriften unter **A. Z. 117** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten.

Suche zum baldigen Antritt einen soliden, gewissenhaft arbeitenden

Contoristen,

welcher eine flotte Handschrift hat, der Stenographie kundig und mit der doppelten Buchführung vertraut ist.

Offerten mit Gehalts-Ansprüchen, Angabe bisheriger Thätigkeit und Zeugniß-Abschriften befördert unter O. 3684 die Exped. dieser Zeitung.

Steiger,

unverheirathet, der besonders mit schriftlichen Arbeiten Bescheid weiß, wird für Braunkohlengrube in der Lausitz per sofort verlangt. Off. mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. unter **J. K. 6405** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Regimentsschneider,

im Zuschneiden von Waffenröcken geübt, wird zum sofortigen Eintritt gesucht vom **Feld-Artillerie-Regiment Nr. 74 in Torgau.**

Ein tüchtiger

Eisenhobler

findet sofort lohnende Beschäftigung in der

Hallesehen Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Gute einträgl. Hausmannsstelle, mit welcher Comptoirreinig. verbunden ist, soll 1/4. an **einzelne, nur gut empfohl. Leute** vergeben werden. Off. u. B. o. 1801 bef. **Rud. Mosse,** Halle.

Ich suche per Anfang April einen jungen Mann unter günstigen Bedingungen als

Lehrling.

Junge Leute mit Einjähr.-Zeugniß erhalten den Vorzug.

C. A. Boegelsack.

---

3 Kellnerlehrlinge

erhalten zum 1. April in besserem Hotel Stellung durch **C. W. Brandt in Wernigerode.**

Gesucht

ein junges Mädchen aus guter Familie, welches das **Wäschenähen** gründlich praktisch erlernen will.

Adolf Sternfeld,
Wäsche-Fabrik,
Kleinschmieden 6.

Schuhbranche.

Per sofort ev. für später suche ich mehrere tüchtige

Verkäuferinnen,

die mit der Branche vertraut sind.

Goodyear
Welt-Schuhwaarenhaus
Leopold Sternberg.

Köchinnen

bei hohem Lohn sucht **Deutscher Kellnerbund, Alter Markt 5.**

Als Kochlehrfräulein

erhalten zwei junge Mädchen in erstem Harz-Hotel sehr angenehme Stellung durch **C. W. Brandt, Wernigerode.**

Für die Nähe Dresden wird ein gebrauchter **Dampfkessel** von ca. 60 bis 100 qm Heizfläche bei einem Ueberdruck von mindestens 6 Atm., möglichst Cornwall-Kessel, gesucht. Gefl. Angebote, event. unter Beifügung von Kessel-Papieren, Angabe des Erbauers und Alters, beliebe man unter **12 M.** in der Exped d. Ztg. niederzulegen.

Gelegenheitskauf.

2 französische Bettstellen mit Matratzen, Trumeau-Spiegel, schönes Plüschsopha.

R. Wolff, Wuchererstr. 44.

Abkochen von Wasser

bei der Bereitung von Cognac **aus Mellinghoff's Cognac-Essenz** ist unnöthig. Man nehme 1 Liter Weingeist, 1¼ Liter kaltes Wasser und füge für 75 ₰ **Mellinghoff's Cognac-Essenz** hinzu. Der so erhaltene Cognac ist dem echten der Zusammensetzung nach gleich.

Zu haben in Halle a/S. bei **Paul Fritzsche, Helmbold & Co., Albert Schlüter Nachfolger, A. Steinbach.**

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.**
Franz Hanf,
Rannische Straße 11.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.**
W. Herrfurth,
Blücherstr. 16.

Jeden Donnerstag und Montag Schlachtefest.
Bernhard Borgis,
Domplatz 10.

Giersch messen, jetzt u. fortwährend werden Schweine nach kurzer Zeit für wenig Pfennige durch **Herm. Musche's Fresse- u. Mastpulver.** Sch. 0,50. Echt nur mit Firma Herm. Musche, Magdeburg. Hier bei

C. Kaiser, Drogerie, Schmeerstr. 13

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Thurme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Rothen Thurm" in der früheren Hauptwache.
V. Vor dem Steinthor (Waldhalle).

Alle fünf sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.

Junge Partlerin kommt 1 mal in der Woche n. Halle, um Unterr. zu geben. Wäre gern bereit, ein franz. Kränzch. v. j. Mädch. od. Damen zu leiten. Off. u. V. 137 an Dingelbein's Ann.-Bureau, Leipzig, Thomaskirchhof 13/14.

Plissé- u. Rundbrennerei

Kl. Brauhausstr. 22, II. r., Eingang Sternstr. Das. w. Kleider z. pl. angen.

Hohe Preise!

zahle für abgelegte Herren- u. Damenkleidungsstücke, alte goldene Ketten, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Fingerringe, Brillen und Klemmer, Militär- u. Beamtentressen, alte oder zerbrochene silberne Suppen-, Gemüse-, Eß- u. Kaffeelöffel. Komme auf Bestellung gern ins Haus. Gefl. baldige Offerten erbeten.

A. Ais, Brunoswarte 14, III.

Böttcherwaaren

am billigsten **Schülershof 1,** dicht am Markt.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1018.

Engel-Apotheke

empfiehlt
Insectenpulver, Naphthalin,
Camphor-Tabletten, Insectenfänger.

„Quos ego!"

Familien-Nachrichten.

Hede Hueh,
Alfred Querfurth.

Durch die Geburt eines stramnen **Jungen** wurden hocherfreut
Simon Gottschalk und **Frau**
Johanna geb. Sternfeld,
Coblenz.

Statt jeder besonderen Meldung!

Gestern Abend 11½ Uhr verschied in Gott sanft nach kurzem aber schweren Leiden unsere liebe sorgsame Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin, die Wittwe

Karoline Schülbe

geb. **Weber**

im 74. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a/S., Manchester, Wettin, Hagen i/W.

Danksagung.

Für die außerordentliche Theilnahme, welche uns beim Heimgange des theuren Entschlafenen, unseres lieben Gatten und Vaters, des Privatmanns

Reinhold Zehler

durch reiche Blumenspenden und durch Begleitung auf seinem letzten Wege bewiesen ward, sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Diakonus Grünesten für die herzlichen Trostworte.

Bertha Zehler geb. Becker
nebst Kindern.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden und Begräbniß unserer lieben **Klara** sagen wir unsern innigsten Dank.

Halle a/S., den 3. Januar 1900.
Lehrer **Otto Dietrich**
und Frau.

Verlobt: Frl. Josepha Göge u. Hr. Opernsänger Emanuel Pohl (Sondershausen, Aachen); Frl. Marie Weigell u. Hr. Ger.-Rat. Heinrich Henl (Hildburghausen); Frl. Anna Knüpfer u. Wangerheim u. Hr. Oberleut. Heinr. Zachariae (Sonneborn, Gotha); Frl. Käthchen v. Brunn u. Hr. Landrichter Dr. Otto Badstübner (Naumburg S., Berlin); Frl. Helene Hiller v. Gärtringen und Hr. Oberleut. Karl v. Rotenberg (Gotha, Berlin); Frl. Martha Augustischer u. Hr. Oberleut. Clemens v. Schorlemer (Hamburg, Oldenburg); Frl. Meta Spindler u. Hr. Oberleut. Edmund Loth (Berlin, Potsdam); Frl. Martha Henßge u. Hr. Drogist Oskar Gentsch (Mannstedt, Jena); Frl. Erna Knüpfer u. Hr. Oberleut. d. R. Karl Kühne (Magdeburg); Frl. Meta Günther u. Hr. Thierarzt F. Stegmann (Barneberg, Halberstadt); Frl. Margarete Kreidel u. Hr. Ingenieur Fritz Beyer (Richersleben); Frl. Helene Schütz und Hr. Holzhandler Rudolf Buchmann (Weimar); Frl. Anna Kahler u. Hr. Fabrikdir. Herbert Georgy (Weimar, Aschaffenburg); Frl. Ida Stiebritz u. Hr. Kapellmeister August Drebmann (Weimar).

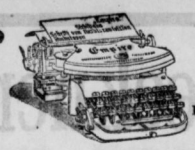
Geboren: Sohn: Hrn. Reg.-Ass. v. Baßewitz (Wüstenahorn); Hrn. Rittmeister v. Albedyll (Frankfurt a. O.); Hrn. Landesrath Gerhardt (Rehlendorf); Hrn. Prediger Seydel (Berlin); Hrn. Rechtsanwalt Urban (Pirna); Hrn. Hauptm. Dontrelepont (Straßburg); Hrn. Hauptm. Hohnhorst (Metz); Hrn. Rittmeister Ernst von Wedel (Anthenow); Hrn. Oberstleut. v. D. Clüver (Magelsen); Hrn. Apotheker Max Scheer (Stahßfurt); Hrn. Apotheker Kleeberg (Bad Elgersburg). — **Tochter:** Hrn. Pastor Göring (Magdeburg); Hrn. Fritz Gennert (Dessau); Hrn. Landrichter Dr. Becker (Erfurt).

Gestorben: Frau verw. Geh. Ober-Reg.-Rath Bertha v. Campe geb. Hasse (Bückeburg); Hr. Wirkl. Geh. Rath Reinus v. Woyrsch (Pilsnitz); Hr. Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Albert Moeren (Düsseldorf); Hr. Leut. Karl v. Scholz (Gr.-Richterfelde); Hr. Oberst Paul v. Dassel (Berlin); Hr. Graveur Eduard Friedrich (Jena); Hr. pens. Gendarm Aug. Wetzel (Naumburg S.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000103035/fragment/page=0003

„Adler" Motorräder „Empire"

Erprobt — Bewährt.



Schreibmaschine.
Eigenes erstklassiges Fabrikat, Unmittelbar sichtbare Schrift.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Filiale Halle a. S., Martinstr. 11, a. d. Leipziger Str. Fernruf 619

SOMATOSE

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes Kräftigungsmittel

Alle Hausfrauen
kaufen am besten und vortheilhaftesten nur

● Marioth's Malzkaffee, ●

weil derselbe bei Zubereitung nach Gebrauchsanweisung, die jedem Packet beiliegt, einen dem Bohnenkaffee täuschend ähnlichen Geschmack hat.
Marioth's Malzkaffee ist in allen besseren Handlungen in Packeten käuflich.

C. Marioth & Co., Malzkaffee-Fabrik, Düsseldorf.
Vertreter für Halle und Umgegend:
Gustav Adolf Junge, Mühlweg 50.

Flüssiges Putzmittel
für alle Metalle.
Etwas Neues! Etwas Gutes!
Meyer's American Putzcream.
Einmal versucht, immer gebraucht und nie vergessen.
Schmiert nicht, schrammt nicht.
Ueberall zu haben.
General-Depot für Halle a. S.:
Deutsche Loofahwaaren-Fabrik.

Wijnand **Fockink**
Gegründet Amsterdam im Jahre 1679
ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.
Hoflieferant S. M. d. Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
Käuflich in allen besseren Delicatess- und Weinhandlungen.

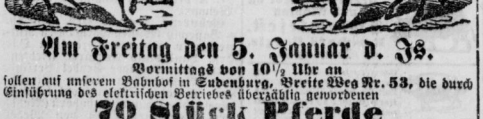
Soeben wieder eingetroffen:
Lösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

bei **Willy Hennicke,** Thorstr. 47.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**
(offenen Füßen, eiternden Wunden ꝛc.) hat sich das Sell'sche Universal-Heilmittel, bestehend aus Salbe, Gage, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Acht nur allein** zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)

Bitterwasser-**Rubinat**
(Quelle Dr. Llorach)
das wirksamste Bitterwasser,
ärztlich als das Beste empfohlen
Fettsucht, Gicht u. Verstopfung etc.
Verkaufstellen in den meisten Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.



Am Freitag den 5. Januar d. Js.
Vormittags von 10½ Uhr an
sollen auf unserem Bahnhof in Sudenburg, Breite Weg Nr. 53, die durch Einführung des elektrischen Betriebes überzählig gewordenen
70 Stück Pferde
unter den vor der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen gegen sofortige Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.
Magdeburger Straßeneisenbahn-Gesellschaft.
Der Vorstand.
W. Klüsing.

Sonnabend den 6. d. M. habe wieder eine Auswahl
Belgischer Arbeitspferde
Wilhelm Stock
Sangerhausen.

Zahn-Atelier von **P. Ryssmann,** Gr. Steinstraße 65.
Künstliche Zähne u. Plomben v. 2 ℳ an für Unbemittelte
Preismäß. u. coulante Zahlungsbed.

Sparsame Hausfrauen
gebrauchen mit Vorliebe

die Spezialmarke des Westfälischen Margarine-Werks in Bielefeld.

Vineta ist im Geruch, Geschmack und Nährwert gleich bester Naturbutter.
Vineta giebt köstliche Saucen für Fleisch und Fisch. Sie schäumt, bräunt und duftet wie Naturbutter.
Vineta schmeckt auf Brot gestrichen wie feinste Molkereibutter.
Vineta eignet sich vorzüglich zur Kuchenbäckerei und zu Kochzwecken.
Vineta kostet ungefähr die Hälfte wie Naturbutter.
Vineta ist bacterienfrei, da Rahm und Milch, mit denen dieselbe hergestellt, sterilisiert sind.
Vineta ist die eingetragene Schutzmarke des Westfälischen Margarine-Werks, nach eigenem Verfahren hergestellt und durch alle besseren Geschäfte zu beziehen.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen!

Wurst- u. Fleischwaarenfabrik
von
Ernst Hoinkis
Halle a. S.
Leipz. Str. 11, Gr. Ulrichstr. 47,
empfiehlt **täglich frisch gek. Schinken,** gekochte selbstgepökelte **Zunge, Kalbsbraten, Roastbeef, russ. Salat,** alle Sorten **feiner Wurstwaaren,** mildgesalz. **rohen u. Lachsschinken,** täglich **frische Sülze** in Formen, **Breslauer Knoblauchwurst, Wiener und Jauersche Würstchen.**
Trüffel- u. Gänseleberwurst.
Jeden **Montag** u. **Freitag** frische **Blut-, Leber- u. Schwartenwurst.**

Als Specialität:
feinsten Aufschnitt, garnirte Schüsseln in jeder Preislage.
Fernsprecher 1038.

Prima fetten Land-Speck	à Ctr.	55 ℳ
„ magren	„ „	60 ℳ
„ rohen Speck-Schinken		95 ℳ
„ Servelatwurst	à Ctr.	90 ℳ
„ Salami	„ „	90 ℳ
„ Thüringer Rothwurst		60 ℳ

gegen Nachnahme.
Abschlüsse billiger.
Franz Würtel, Weißenfels a. S.

Alte Regenschirme
von Elfenbein und alte Zahngebisse werden stets zu hohen Preisen gekauft Brunoswarte 14, III.

Fertige Betten.
Große Auswahl in **Bettfedern** und **Inlets** zu billigen Preisen.
B. Benkwitz,
Gr. Märkerstraße 17.

Kupferne Cylinderbadeöfen
für Kohlenfeuerung wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Wittwe **Pohlmann,**
Halberstadt, Schützenstraße 18.

Fortbildungsschule
des Kaufmännischen Vereins.
Wiederbeginn der Unterrichtskurse.

Paedagogium
zu Bad Sachsa am Südharz
nimmt zu Neujahr noch einige Zöglinge auf. Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjährig-freiwilligen Dienst.
Prospekte kostenfrei durch Die Direktion.

Geschäfts-Verlegung.
Mit heutigem Tage verlegte mein
Cigarren-Special-Geschäft
von Leipziger Straße 63 nach
Leipziger Straße 58 (Ecke Riebeckplatz).
Indem ich für das mir seither bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch im neuen Geschäfte erhalten zu wollen.
Meinem Geschäftsgrundsatze getreu, werde ich bemüht bleiben, eine wirklich preiswerthe Qualität zum Verkauf zu bringen.
Ganz ergebenst
Franz Reuter.

Geschäfts-Uebernahme.
Am heutigen Tage übernahm ich das seit einer Reihe von Jahren unter der Firma **Louis Daute** am hiesigen Platze betriebene **Fleischerei-Geschäft** meiner Mutter, der Wittwe Auguste Daute.
Gleichzeitig werde ich noch die
Fabrikation und den Ausschnitt feiner Fleisch- und Wurstwaaren
mit aufnehmen.
Das meinen Eltern während der vielen Jahre in so reichlichem Maaße entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen bitte ich auch mir erhalten zu wollen. Es wird stets mein Bestreben sein, auch fernerhin in alt hergebrachter Weise für **nur beste Waare und aufmerksamste Bedienung** Sorge zu tragen, was mir die in dem elterlichen Geschäft gesammelten Erfahrungen ermöglichen werden.
Halle a. S., den 4. Januar 1900.
Hermann Daute.

Siebengebirgs-Geld-Lotterie.
Ziehung 29. Januar. Hauptgewinn **125,000 Mk. baar.**
Ganze Loose à 4 Mk., Halbe à 2 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Schroedel & Simon,
Buch- u. Kunsthandlung, Gr. Ulrichstr. 46.

Locomobilen
zu Kauf und Miethe.
Dreschmaschinen
Original Marshall.
A. Lythall, Halle a. S.

Ausverkauf.
Wegen Krankheit des Inhabers der Firma **A. Hampke & Co.** zu **Halle a. S.** (feineres Herren-Garderoben-Geschäft) sollen die **vorhandenen Waarenbestände, als:**
gute Herrenstoffe (Cheviot, Tuche, Buckskin), ferner **Seidenstoffe etc.**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen im bisherigen Geschäftslokale Gr. Ulrichstraße 11 im Ganzen oder vortheilhaft freihändig täglich von 9—3 Uhr verkauft werden.
Otto Knoche als Liquidator.

Glasbuchstaben u. Glasschilder
in jeder Ausführung.
Franz Adam, Glasermeister, Rathhausstr. 9.

Der beste **Schutz** gegen die **Pest** ist nach Ausspruch der medicinischen Autoritäten die gründliche Ausrottung der Ratten und Mäuse.
Dies erreicht man am besten durch meine automatischen Massenfänger. Für Ratten 4 Mk., für Mäuse 2 Mk. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und helfen sich von selbst. Ueberall die besten Erfolge. Versandt gegen Voreinsendung oder Nachnahme durch Siegfried Feith, Berlin N.W., Klopstockstraße 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000103035/fragment/page=0004